

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

4.2.1908 (No. 39)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. Februar.

№ 39.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Stockholm, Curt Freiherrn von Grünau die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großkaufmann Oskar Emil Rothacker in Alexandria die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Mitglied des Reichstags, Rechtsanwalt und Stadtrat Ernst Bassermann in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Staatsminister, Wirklichen Geheimen Rat und außerordentlichen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bieberstein, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Ihrer Majestät der Königin der Niederlande verliehenen Erinnerungs-Medaille an die II. Haager Friedens-Konferenz zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Januar d. J. gnädigst geruht, den Professor Heinrich Rothacker am Gymnasium in Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Karlsruhe zu versetzen und

den Lehramtspraktikanten Fridolin Siefert von Ettenheim zum Professor am Gymnasium in Bruchsal zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Januar d. J. wurde Regierungsbaumeister Friedrich Koll bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte zur Maschineninspektion Konstanz versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Lissaboner Attentat.

Karlsruhe, 3. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Höchstwelscher im Laufe des gestrigen Nachmittags auf Schloß Hohenburg von der Ermordung Seiner Majestät des Königs und des Kronprinzen von Portugal Nachricht erhielt, beauftragte alsbald das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem auch am Großherzoglichen Hofe beglaubigten königlich portugiesischen Gesandten in Berlin Höchstherrn die wärmste Teilnahme auszusprechen. Der aufrichtigsten Teilnahme der Großherzoglichen Regierung hatte das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten alsbald nach Bekanntwerden der Schreckenstat Ausdruck verliehen. Noch in der Nacht sprach der königlich portugiesische Gesandte telegraphisch seinen Dank für die Teilnahme Seiner Königlichen Hoheit und Höchstherrn Regierung aus.

Dem Versuch, den Mordmord, dem der König und der Thronfolger zum Opfer fielen, als ein politisches Verbrechen zu bezeichnen, muß mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Die Wahlen zum Parlament waren ausgeführt und somit die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen verbürgt. Die beiden großen Parteien, die Regeneradores oder Konservativen und die Progressisten oder Liberalen, hatten seit Jahren die Macht ausgeübt, ohne politische Ziele und ohne den Willen und die Macht, dem Lande die nötigen Gesetze zu geben. Ihr einziger Zweck war, ihren zahllosen An-

hängern Ämter und sonstige Vorteile aus öffentlichen Mitteln zu verschaffen. In diese Wirtschaft schlug 1901 Joao Franco eine Fresse. Aus den Liberalen und Konservativen sammelte er eine Anzahl Persönlichkeiten um ein Programm wirtschaftlicher und sozialer Reformen, die das Land vergeblich von den Regierenden erwartete. Er übte eine scharfe Kontrolle an ihren Handlungen und setzte im Mai 1906 durch, daß er an die Spitze der Geschäfte berufen wurde. Die Wahlen, die er im August, diesmal ohne den üblichen Druck der Regierungsorgane, vorzunehmen ließ, brachten ihm zwar keine absolute Mehrheit, aber das Zeugnis einer an die alte Schaulustpolitik noch gewöhnten Wählerchaft, daß sie ihm mehr vertraute als den sogenannten historischen Parteien. Doch das genigte nicht, um die Staatsmaschine in einen regen Gang zu bringen. Diese Parteien waren vielmehr stark genug, um jedwede Maßregel der Regierung zu vereiteln. Da gab ein unbedeutender Zwischenfall den Anlaß zu einem gründlichen Wandel. Die Studenten der Universität Coimbra hatten sich gegen die Unversitätsbehörden auf-gelehrt, weil einem Studenten auf Grund seiner moralischen Mängel ein Diplom verweigert worden war. Darüber kam es zu wilden Aufritten in der Kammer, und Joao Franco löste im Mai 1907 mit Zustimmung des Königs das Parlament auf, ohne Neuwahlen auszusprechen. Handel und Wandel gingen zwar in geregelteren Bahnen als zuvor, nur die „Politik“ war ein unfruchtbares Geschäft geworden. Wer zu solchen Mitteln greift, darf keine halbe Arbeit verrichten. Die alten Parteien hatten einen Kolt an den Stadtverwaltungen, die nun verjüngt, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten: Die Stadträte wurden aufgelöst und zum Vorteil der Gemeinden durch kommissarische Verwaltungen ersetzt. Die Opposition, in der allmählich die Republikaner in den Vordergrund traten, versuchte Straßenaufläufe zu veranstalten. Eine freie parlamentarische Vereinigung der ehemaligen Abgeordneten und Senatoren sollte zum 2. Januar an Stelle des Kongresses zusammen treten, um die Macht wieder an sich zu reißen, eine Revolution gar war in aller Form für den 31. Januar angesetzt; die Bevölkerung hatte kein Interesse an ihren alten Vertretern und spendete den kräftigen Maßregeln der Regierung Beifall. Die Presse, die in Portugal von den Politikern geführt wird, anstatt wie in weiter entwickelten Kulturstaaten selber zu führen, kannte kein Maß und keinen Anstand. Es war nicht die Absicht des Königs und seines Ersten Ministers, eine Aenderung der Staatsform herbeizuführen, denn zum 4. April waren Wahlen ausgesprochen, von denen man bei der ganzen Stimmung der Wählerchaft hoffen durfte, daß sie für das fortschreitende Ministerium Franco günstig ausfallen würden. Die Regierung hatte für ihr Vorgehen die Anerkennung der maßgebenden Blätter des Auslandes gefunden. Indes hatte Francos Vorgehen auch die Nachteile seiner Nützlichkeit. So lautete das letzte Telegramm, das vor der Mordtat von der Genjur am 1. Februar durchgelassen wurde: „Das Amtsblatt veröffentlicht einen schon angeforderten Erlaß über die Ausweisung verdächtiger Personen oder ihre Verschickung in die Kolonien. Der Erlaß schafft die parlamentarische Immunität ab. Eine halbamtliche Note gibt bekannt, daß die Regierung dem Parlament einen eingehenden Bericht über die polizeilichen Untersuchungen erstatten wird. Am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht wurde die Ruhe im Lande nicht gestört.“ Es war in den letzten Wochen recht kritisch geworden, und Joao Franco hat den Portugiesen offenbar mehr zugemutet als sie vertragen können. Leute, die ihrer ganzen Stellung nach zu den gemäßigten Elementen gehören, waren zu den Republikanern übergegangen. Die Polizei hatte reichlich Arbeit auf Grund der Wahrnehmungen, die vor etwa vierzehn Tagen die Entdeckung eines Bombenanschlags ergeben hatten.

König Karl I. wurde am 28. September 1863 in Lissabon geboren, als Sohn des Königs Ludwig und der Königin Maria Pia, einer Tochter König Viktor Emanuels II. von Italien; er war also ein Vetter des ebenfalls ermordeten Königs Humbert I. Er folgte seinem Vater auf dem Throne am 19. Oktober 1889. Vermählt war er mit Prinzessin Amalie von Orleans, einer Tochter des Grafen von Paris, also einer Nrenkelin des Bürgerkönigs Ludwig Philipp. Sie gebar ihm zwei Söhne; am 21. März 1887 Ludwig Philipp, den jetzt ebenfalls getöteten Thronfolger, der erst jüngst von einer Aftiraisie zurückgekehrt ist, und am 15. November 1889 Dom Manuel, der jetzt König geworden ist. Es kommt mit ihm die vierte Generation der Koburger auf den portugiesischen Thron. Als Dom Pedro I., der in der napoleonischen Zeit aus seinem Lande vertrieben worden war, im Jahre 1822 zum Kaiser von Brasilien gewählt wurde, verzichtete er auf die Krone von Portugal zugunsten seiner siebenjährigen Tochter Maria da Gloria, für die seine Schwester Isabella die Regenschaft führte. Sein Bruder Miguel verlobte sich mit Maria da Gloria und ließ sich zum König ernennen, so daß Dom Pedro die Rechte seiner Tochter mit den Waffen verteidigen mußte; Dom Miguel wurde getötet und verbannt. Am 28. September 1853 bestieg Maria da Gloria als selbständige Königin den Thron; sie vermählte sich zuerst mit dem Herzog von Leuchtenberg und, als dieser bald darauf starb, mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha. Dieser Ehe entsprangen fünf Söhne und zwei Töchter; als Maria da Gloria 1853 starb, folgte ihr der älteste Sohn, Pedro V., und diesem folgte, als er 1861 kinderlos starb, sein Bruder Ludwig (geb. 1838), der sich mit Maria Pia, einer Tochter des Königs Viktor Emanuel von Italien vermählte; als er am 19. Oktober 1889 starb, folgte ihm sein Sohn Carlos, der am Samstag das Opfer des ruchlosen Verbrechens wurde. Der abgesetzte Dom Miguel lebte in Klein-Deubach in Unterfranken, wo er am 14. November 1866 starb. Er hatte mehrere Töchter und nur einen Sohn, der auch Miguel heißt, österreichischer Oberst ist und sich zweimal verheiratete, einmal mit einer Prinzessin von Thurn und Taxis und nach deren Tode mit einer Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg; aus beiden Ehen stammen zusammen drei Söhne und sieben Töchter. Dieser Dom Miguel ist der jetzige Präsident.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

da Gloria, für die seine Schwester Isabella die Regenschaft führte. Sein Bruder Miguel verlobte sich mit Maria da Gloria und ließ sich zum König ernennen, so daß Dom Pedro die Rechte seiner Tochter mit den Waffen verteidigen mußte; Dom Miguel wurde getötet und verbannt. Am 28. September 1853 bestieg Maria da Gloria als selbständige Königin den Thron; sie vermählte sich zuerst mit dem Herzog von Leuchtenberg und, als dieser bald darauf starb, mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha. Dieser Ehe entsprangen fünf Söhne und zwei Töchter; als Maria da Gloria 1853 starb, folgte ihr der älteste Sohn, Pedro V., und diesem folgte, als er 1861 kinderlos starb, sein Bruder Ludwig (geb. 1838), der sich mit Maria Pia, einer Tochter des Königs Viktor Emanuel von Italien vermählte; als er am 19. Oktober 1889 starb, folgte ihm sein Sohn Carlos, der am Samstag das Opfer des ruchlosen Verbrechens wurde. Der abgesetzte Dom Miguel lebte in Klein-Deubach in Unterfranken, wo er am 14. November 1866 starb. Er hatte mehrere Töchter und nur einen Sohn, der auch Miguel heißt, österreichischer Oberst ist und sich zweimal verheiratete, einmal mit einer Prinzessin von Thurn und Taxis und nach deren Tode mit einer Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg; aus beiden Ehen stammen zusammen drei Söhne und sieben Töchter. Dieser Dom Miguel ist der jetzige Präsident.

(Telegramme.)

* Lissabon, 3. Jan. In einem unter dem Vorsitz des Königs Manuel abgehaltenen Ministerrat boten die Führer der monarchistischen Parteien Franco, Luciano Castro und Bihene dem König ihre Unterstützung bei einer Politik der monarchistischen Konzentration an. Der König hat dieses Anerbieten angenommen. Das gesamte Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. In der Sitzung des Staatsrats, dem auch die Königinnen Amalie und Pia, sowie der Herzog von Porto beizuhören, gab Luciano Castro dem Schmerz und dem Abscheu über die Mordtat Ausdruck und wünschte dem König eine glückliche und gesegnete Regierung. Nach dem Ministerrat konferierte der König und die Königin Amalie mit den drei Parteiführern.

Der König eröffnete die heutige Sitzung des Staatsrats und wies, von dieser Erregung ergriffen, darauf hin, daß er, da er noch unerfahren und ohne Kenntnis des politischen Lebens sei, sich dem Patriotismus und der Mehrheit der Mitglieder des Staatsrates anvertraue.

* Lissabon, 3. Febr. Die voraussichtliche Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist: Präsident (ohne Portefeuille) Admiral Ferreira, Krieg Mines, Justiz Alpoim, Finanzen Teraira Souza, Inneres Keiras, Auswärtiges Benzeslav Lima, öffentliche Arbeiten Jose Azevedo, Marine Antonio Arboal.

* Berlin, 2. Febr. Der Bank für Handel und Industrie ist aus Lissabon von sehr gut informierter Quelle folgende Depesche zugegangen: Der neue König ist ungemein beliebt. Die Armee ist durchaus royalistisch gesinnt. Einige allarmierende Gerüchte sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Ein Konzentrationsministerium wird heute oder morgen aus allen monarchischen Parteien gebildet werden. Es wird im ganzen Lande unterstützt werden.

* Lissabon, 2. Febr. Zur Ermordung des Königs und des Kronprinzen wird noch gemeldet: Der königliche Zug verließ Villavieja in der Richtung nach Barreiro auf dem Südbufer des Tajo. In Barreiro kam der Zug infolge einer (wie festgestellt zufälligen) Entgleisung in der Nähe des Bahnhofes Casabranda mit einer heftigen Verpätung an. Die Ueberfahrt mittels Fährbootes über den Tajo erfolgte ohne Unfall. Das Fährboot legte an dem Landungsplatz in Lissabon an, wo die königliche Familie die Begrüßung der Minister und der Truppen, sowie der anwesenden Privatpersonen entgegennahm. Eine junge Dame bot der Königin ein Bukett an. Der König und die Königin unterhielten sich mit den offiziellen Persönlichkeiten, worauf die königliche Familie die bereitstehenden Equipagen bestieg. In dem Augenblick, wo die Wagen von der Plaza de Commercio in die Arsenalstraße einbogen, begann die Gruppe der Königsmörder zu schießen. Die Polizei erwiderte die Schüsse mit Revolvern. Die Verwirrung war entsetzlich.

* Lissabon, 3. Febr. Einer der Königsmörder heißt Manuel Viuca. Er ist 30 Jahre alt, war früher Sergeant im 7. Kavallerieregiment und ist seit 8 Jahren Schulkocher in Lissabon. Die beiden anderen sollen ebenfalls Portugiesen, und zwar Handlungsgehilfen sein.

* Lissabon, 3. Febr. Einer der erschossenen Mörder soll ein Spanier sein. Er war, wie die „Noticias“ meldet, bei dem Bombenanschlag in der Straße San Antonio verhaftet, später aber wieder freigelassen worden. Unter den wegen der Mordtat Verhafteten befindet sich ein Italiener. In der Umgebung des Palastes verharzt eine große Menschenmenge in tiefem Schweigen. Die Mitglieder einer Familie Viuca sind verhaftet worden.

* Paris, 3. Febr. Aus Madrid wird gemeldet, vorläufig wurden von der spanischen Regierung an der portugiesischen Grenze nur polizeiliche Maßnahmen getroffen. Truppen wurden bisher nicht mobilisiert. Ähnliche

Massnahmen werden an der französischen Grenze ergriffen, um eventuell die Revolutionäre und Anarchisten auf ihrer Flucht aufzuhalten. Nach Lissaboner Privatdepeschen beträgt die Zahl der dort Verhafteten mehrere hundert Personen.

Madrid, 3. Febr. Die Regierung hat den Kreuzer „Prinzessin von Asturien“ nach Lissabon beordert.

München, 3. Febr. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent richtete aus Anlaß der Ereignisse in Lissabon ein sehr warm gehaltenes Beileidstelegramm an die Königin-Witwe von Portugal.

Paris, 2. Febr. Präsident Fallières hat der Königin von Portugal telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. Der französische Gesandte in Portugal erhielt den Auftrag, die Anteilnahme seiner Regierung zum Ausdruck zu bringen.

S. Petersburg, 3. Febr. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat an die Königin-Witwe von Portugal, an den König von Portugal und den Herzog von Oporto herzliche Beileidschreiben gerichtet.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 3. Februar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Graf Stolberg eine Erklärung ab, worin er der Entrüstung und dem Abscheu Ausdruck gibt über die in Lissabon verübte entsetzliche Tat, die zwei blühende Menschenleben dahinstreckte und ein uns befreundetes Volk in tiefe Trauer versetzte. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident konstatiert, daß die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ihrer aufrichtigen Teilnahme und gerechten Entrüstung Ausdruck gegeben haben. (Allgemeine Zustimmung.) Die Sozialdemokraten hatten vorher den Saal verlassen.)

Es folgt die Beratung des Militärretats. Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß der Kriegsminister sein Bedauern ausgesprochen habe, daß es ihm wegen seiner Erkrankung nicht möglich sei, seinen Etat selbst zu vertreten.

Hg. von Ehlen (konj.) berichtet über die Kommissionsberatung und wünscht dem Kriegsminister baldige Genehmigung.

Hg. von Bern (konj.) betont, der kaiserliche Erlaß, wodurch die Offiziere zur Sparsamkeit und Einfachheit ermahnt werden, werde zweifellos gute Früchte tragen. Seine Partei wünscht, daß den Kompanie-, Eskadron- und Batterieleuten die Selbständigkeit gewahrt werde. Der Lohn der Mannschaften solle keine Partei sympathisch gegenüber. Der Antrag der Sozialdemokraten, den Reichstanzler zu ersuchen, die Öffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens zu sichern, lehne seine Partei ab. Die Einführung der einjährigen Dienstzeit sei undisziplinär. Freie Urlaubsfahrt für die Mannschaften möchte er wärmstens empfehlen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

S. Petersburg, 3. Febr. Aus 20 Gouvernements des europäischen Rußlands, und zwar vorwiegend Zentralrußlands treffen Nachrichten über Hungersnot ein. Es fehlt an Wintergetreide. Wenn keine Sommerfaat geliefert wird, wird kommenden Sommer ein großer Teil der Felder brach liegen.

Odesa, 2. Febr. Der hierher zurückgekehrte Vorsteher der Grenzfeststellung auf Sachalin zwischen Rußland und Japan, Oberst Wostreffenski, teilt mit, Japan habe nach Sachalin eine Reihe wissenschaftlicher und industrieller Expeditionen abgesandt zum Zwecke der Erforschung des in seinem Besitz übergebenen Teiles der Insel und weitgehende Projekte zur Ausnutzung und Besiedlung Sachalins ausgearbeitet. Innerhalb zweier Jahre sei aber nicht viel getan worden. Es seien nur 300 Familien übergesiedelt und eine Schmalspurbahn nur auf eine Strecke von 20 Werst gebaut worden. Die Gerüchte, betreffend Eisenbahnbauten und Befestigungen Sachalins seien falsch. Die Abgrenzungssache würde von beiden Seiten in Wladiwostok unterzeichnet werden.

S. Petersburg, 2. Febr. Die Kommission der Hauptingenieurverwaltung hat ein Projekt eines lenkbaren Luftschiffes nach Muster der „Patrie“ ausgearbeitet, berechnet für fünf Personen. Das Luftschiff wird aus russischem Material und von russischen Arbeitskräften hergestellt werden. Der Rotor ist bereits im Bau begriffen. Die Konstruktion und vollständige Ausrüstung des Luftschiffes soll Mitte September abgeschlossen sein.

Von der persisch-türkischen Grenze.

(Telegramme.)

Urmia, 2. Febr. Auf eine offizielle Anfrage wegen der Ereignisse in Soudjbulak erwiderte der Gouverneur des Wilajets Wan, es sei die Aufgabe Kaschl Paschas gewesen, dem Kurdenunfuge im Kreise Soudjbulak ein Ende zu machen, was er auch getan habe. Prinz Ferma hat die Stadt ohne einen sichtbaren Grund. Die Bevölkerung des Bezirkes habe Kaschl Pascha um seinen Schutz gebeten, den zu verweigern er nicht gewagt habe.

Täbris, 2. Febr. Den Bemühungen der Geistlichkeit und der angesehenen Persönlichkeiten ist es gelungen, die Parteien auszuföhnen. Die Wafare sind wieder geöffnet. Die Sitzungen der Grenzkommission werden zweimal wöchentlich in Urmia stattfinden.

Teheran, 2. Febr. Zum persischen Gesandten am russischen Hofe wurde Jaaf Khan Kufabam Dauleh ernannt, der in Kairo, Washington und Wien als Vertreter des Schahs fungierte.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 31. Januar.

Obwohl die Reichsbank eine sehr vorsichtige Diskontopolitik verfolgt, indem sie den Diskont noch auf 6 Proz. hält, während die Bank von England bei 4 Proz., die Bank von Frankreich bei 3 Proz. steht, bringt die internationale Goldliquidität doch immer mehr nach Deutschland vor. Das sah man aus dem leichten Verlauf der Ultimaliquidation, bei der sich die Zinssätze zwischen 5-4½ Proz. stellten, das sieht man ferner aus dem 4/4-4/4, notierenden Privatdiskont. Es will nichts bedeuten, daß um die Monatswende Geld eine Kleinigkeit angezogen hat, denn diese Erscheinung wird wohl rasch wieder vorübergehen. Die Gelderleichterung aber ist nicht nur ein mächtiger Hebel für die Aufwärtsbewegung der Rententurse, sie bestärkt auch in dem Vertrauen, daß die kommenden Neuemissionen einen betrieblichen Verlauf nehmen und daß sie vielleicht für die vermittelnden Banken zu einer Gewinnquelle sich auszuweisen werden.

Das Urteil über die Aufnahmefähigkeit guter Rentepapiere ist namentlich zusehender geworden, seitdem die 4proz. badische Anleihe einen über alle Erwartungen hinausgehenden Erfolg erzielte. Mit Interesse sieht man auch der neuen 4proz. Wiener Stadtanleihe und der ungar. 4proz. Investitionsanleihe entgegen. Gestiegen sind alle maßgebenden Standardpapiere, so englische Konsols und heimische 3proz. Staatsfonds.

Dann ist eine mächtige Aufwärtsbewegung für Rüssen zu konstatieren, da die Befürchtung, es könne wegen der Marinevorlagen zu einem Bruch mit der Duma kommen, sich kaum mehr aufrecht halten läßt. Rußland, das in Finanzfragen schon immer eine glückliche Hand hatte, scheint auch für die Umwandlung der im nächsten Jahre fällig werdenden Schatzscheine in eine konsolidierte Anleihe bereits Vorkehrungen getroffen zu haben. Alles in allem vertraut man darauf, daß Rußland wieder zu einem geordneten Finanzwesen kommen werde und deshalb mehr sich die Anlagekäufe in Rüssen. Denn neben der Steigerungsmöglichkeit bieten diese Werte jedenfalls eine hübsche Rente.

Wesentlich gebessert sind auch Japaner, Chinesen, Türken und Türkenlose, Ungarn usw. Portugiesen schwanken mit dem noch stark variablen Goldagio u. mit den wechselnden Darstellungen über die innerpolitische Lage. Ein Spezialmovement bildete sich für Peruaner heraus. Von den westeuropäischen Plätzen kamen fast täglich Anregungen, zumal da die lange nach unten tendierenden Diamantmärkte sich wieder erholten und auch für Südafrikanische Goldschatze der Ton besser wurde. Nur Rio Tinto gingen erheblich herunter. Amerika hat sein Gleichgewicht noch immer nicht gefunden. Die Folgen der Osttürkische ferderten neue Katastrophen unter den Banken, das Antitrustgesetz verbreitete noch immer Verunsicherung und der Stahlmarkt publiziert einen Quartalsausweis, der mit verblüffender Deutlichkeit zeigt, wie heftig die Eisenkonjunktur zurückgegangen ist. Nur in Mexican Central und Mexican Nationalbahn gab es eine starke Hausse, die mit der bevorstehenden Verschmelzung beider Linien motiviert wird. Kommt diese Transaktion wirklich in befriedigender Weise zur Durchführung, so wird dies für die Berliner Handelsgesellschaft und die Darmstädter Bank, die beide an der Sache interessiert sind, einen Erfolg bedeuten. Es gingen daher die Aktien beider Banken in die Höhe. Kaufleute bildete sich ferner bei rasch steigenden Kursen für Deutsche Bank, Disconto-Commandit, Nationalbank, Dresdener Bank heraus, da die Erwartungen, die man auf die Dividenden setzt, wieder etwas höher geschraubt werden. Man wollte ferner wissen, daß die Deutsche Bank eine Kapitalerhöhung plane. Die Steigerung von Credit- und Wiener Bankverein, wird mit bevorstehenden Emissionsgeschäften, unter denen sich auch Industrieaktien befinden sollen, erklärt.

Die in Oesterreich begonnenen Verstaatlichungsverhandlungen führten zu einer leichten Befestigung aller Eisenbahnaktien, ausgenommen Lombarden, die auf das gewaltige Anwachsen der Ausgaben billiger angeboten wurden. Leicht gebessert sind italienische Bahnen, während amerikanische abwärtsdelten. Die Canada Pacific offenbart jetzt die neuen Aktien zum Verkauf. Von heimischen Bahnen sprachen sich präzisere Sorten auf die Superdividende von zwei Drittel Prozent günstig aus. Schiffahrtsaktien schwächten sich ab, weil mancherlei Anzeichen immer wieder auf die unangenehme Verfassung des Schiffswesens hindeuten. Auch das Schiffbauergewerbe liegt unangenehm, wie aus der beabsichtigten Verschmelzung zwischen Reptun-Howaldt-Förning gefolgert wird.

Wegen der abnehmenden Konjunktur an der Eisenindustrie wurden Hüttenpapiere billiger abgegeben, besonders Phönix und Gelsenkirchen, wie es heißt, auf Verkäufe eines rheinischen Großindustriellen. Auch reine Kohlenaktien wurden fallend, zumal da vielfach die Ueberzeugung herrscht, daß das Kohlenhindert durch die Macht der öffentlichen Meinung gezwungen werde, die Preise zu erniedrigen. Kalkaktien hielten sich fest. Sonst war die Verfassung am Industriemarkte keine einmütige. Gebessert sind einzelne chemische Sorten, nur Holzwerkstoffung nach. Elektrizitätsaktien blieben wegen neuer Betrachtungen über den elektrischen Vollenbetrieb behauptet. Matter sind Maschinenfabriken, Kunstseide, Porzellanaktien usw.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Februar.

** Die zur Erinnerung an den Todestag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich I. auf der hiesigen Münzhütte geprägten silbernen Denkmünzen zu 5 M. und 2 M. werden vom 10. Februar d. J. ab gegen Wertersatz an das Publikum abgegeben werden. Mehr als ein Fünftel und ein Zweimarkstück sollen in der Regel an eine Person nicht verabfolgt werden. Die Herausgabe folgt in Karlsruhe durch die Landeshauptkasse, das Hauptsteueramt, das Domänenamt und die Steuernehmereien, in den anderen Städten des Großherzogtums durch die Finanzämter, Hauptsteuerämter, Domänenämter, Salinenämter, in Mannheim außerdem durch das Hauptzollamt. In Orten größeren Umfangs, wo sich eine der genannten Bezirksfinanzstellen nicht befindet, werden die Steuernehmereien mit einem angemessenen Vorrate jener Münzen zur Abgabe an die Bevölkerung versehen werden.

Wegen Aushändigung der Münzen an sämtliche Beamte des Landes wurde den Kassen besondere Befugung erteilt, auch

wird der Militärverwaltung ein entsprechender Betrag zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist den Münzen der anderen Bundesstaaten auf Ueberlassung von Denkmünzen entsprochen worden, soweit dies mit Rücksicht auf den eigenen Landesbedarf und die Höhe der Gesamtpprägung tunlich erschien.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Am Samstag nahm der zweite Ringzug unter Herrn Dr. Göhlers musikalischer Leitung seinen Anfang. Ohne noch einmal in eine ausführliche Besprechung einzutreten, wollen wir nur konstatieren, daß speziell die Aufführung des „Aheingold“ sich wesentlich über die des ersten Zuges erhob. Das Vorpiel des großen Dramas kam viel geschlossener und einheitlicher heraus; durch das Ganze ging ein strafferer Zug, und als Orchester — auch die Hilfsbläser funktionierten zur Zufriedenheit — spielte mit bemerkenswerter Spigabe. Der Instrumentalführer löste viel von der dem Werke innewohnenden Klänge aus, und mit deutliche Klarheit hoben sich die thematischen Gebilde gegeneinander ab. In der Rollenbesetzung war eine Veränderung nicht eingetreten. Die Mittwirker, die ihre Partien zum Teil gesanglich und darstellerisch noch weiter ausgearbeitet hatten, bewährten sich aufs Beste. Herr Würtner als impetuosere Göttervater, Herr Bussard als ganz trefflicher Loge, die Herren van Gorkom (Donner) und Fadlow (Froh) bildeten mit der hehrstollen Frida Fel. Et. Hofers und der lieblichen Frau v. Westhofens ein sehr gutes Götterensemble. Aberich und Wime hatten in den Herren Noha und Erl, Fajoll und Fajner in den Herren Keller und Schüller beste Vertretung. Die Damen Kornar, Wärmersperger und Friedlein sangen die Rheingötterzeit sehr schön, und als Erda interessierte wiederum Fel. Lippe mit ihrer postosen Stimme und der musikalischen Sicherheit. Durch Erstellung prächtiger, szenischer Bilder und durch wirksame Beleuchtungseffekte hat sich auch die Regie ein wesentliches Verdienst an dem guten Gelingen der beifällig aufgenommenen Vorstellung erworben.

In der am Sonntag abend folgenden „Walfüre“ bewegte sich in den von uns gehörten beiden ersten Akten die Ausführung des musikalischen Teils nicht durchweg auf der Höhe der „Aheingold“-Aufführung. Partien, die mit der wirksam herausgearbeiteten Dramatik viel Fortschreitendes hatten und poetische Szenen, die unmittelbar zur Mitempfindung zwangen, wechselten mit solchen, die — wie z. B. Rotans Erzählung im zweiten Akt und die ergreifende Totkündigung — den Hörer kühl ließen. Es fehlte unseres Erachtens am feinen, energiegelassen Zusammenfassen des Ganzen, welches allein das grandiose Werk großzügig und einheitlich vor uns erheben lassen kann, wozu freilich in erster Linie unbedingte Sicherheit aller Mitwirker gehört. Im ersten Akt namentlich wurde durch die mangelhaft intonierenden Hilfsbläser der Eindruck wesentlich getrübt, und durch die manchmal gar zu mächtig andringenden Blasinstrumente der Streichkörper zugebedeckt. Das bereits das letzmal gewürdigte Ensemble befriedigte auch gestern. Zum kraftvollen Wotan des Herrn Würtner und der eindringlichen Frida Fel. Hofers gesellte sich Frau von Westhofens bekannt vorzügliche Singsache und Frau von Säkrenheffs temperamentvolle Brunnhilde. Herr Tändler war sehr gut disponiert und hatte mit dem frisch und schön gesungenen, sowie lebhaft dargestellten Siegmund vielen Erfolg. Zu loben ist auch Herrn Kellers stets wirksamer Hunding. Bis auf das vorzeitige Aufspringen der Tiere, wodurch die Liebesszene um ein Stück Wirkung gebracht wurde, arbeitete auch gestern der szenische Apparat in bester Weise. Die Vorstellung fand von seiten des stark besetzten Hauses lebhaften Beifall.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 30. Januar.) Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen der von der Stadtgemeinde am 25. d. Mts. in der Festhalle veranstalteten Kaiserfeier beigetragen haben. — Die bisherige städtische Meldefelle für die Arbeiterverficherung soll im Interesse der Geschäftsvereinfachung als solche aufgehoben und an deren Stelle vom Krankenversicherungsverein eine gemeinsame Meldefelle im Rathaus errichtet werden. Die Ausstellung und der Austausch der Leittungsfarten soll nach wie vor durch ein städtisches Sekretariat besorgt werden. — Unter dem Schwebestand des Schlachthofes ist die Suche ausgebrochen, weshalb sämtliche Tiere alsbald veräußert bzw. geschlachtet werden mußten. Ein Teil des Fleisches gefund geliebener Tiere wurde in der Fischmarkthalle ausgewogen. Die Einrichtung städtischer Schlachtungen durch die Stadtverwaltung zum Zwecke des Verkaufes an Private ist bis jetzt nicht beschlossen. — Die Großherzogliche Generalintendanten der Großherzoglichen Zivilliste hat den Keinerlös aus den im Jahre 1907 zum Besuche des Großherzoglichen Wilhelmsparkes ausgestellten Eintrittskarten im Betrage von 319 M. dem Wohlthätigkeitsfonds zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt diese freundliche Zuwendung mit verbindlichem Danke an. — Dem Hauptlehrer Wilhelm Nis, der am 22. April d. J. sein 50-jähriges Dienstjubiläum begeht, und nahezu 28 Jahre im Schuldienst der Stadt Karlsruhe zugebracht hat, soll aus diesem Anlaß in Anerkennung seiner erspriehlichen Wirksamkeit ein Ehrengehalt überreicht werden. — Das Gesuch der Frau Dora Möhrer um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatkrankenanstalt im Hause Sofienstraße Nr. 85 wird nicht beanstandet.

(Der wirtschaftliche Wert der Wasserkraft.) Die anlässlich des Rektoratswechsels an der Fridericiano vom Rektor Professor des Wasserbaues Th. Rehdorf gehaltenen Rede über den wirtschaftlichen Wert der binnländischen Wasserkraft unter besonderer Berücksichtigung des Großherzogtums Baden, über die wir feinerzeit eingehend berichtet haben, ist soeben bei der G. Straußschen Hofbuchdruckerei im Druck erschienen. Das Heft enthält zugleich den beim Rektoratswechsel vom abtretenden Rektor Geh. Hofrat Dr. ing. Arnold erstatteten Bericht über das Studienjahr 1906/1907 und ein Verzeichnis der den Instituten und der Bibliothek der Hochschule zugewandten Geschenke.

(Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.) Von der Arbeiterversicherungskommission der Stadt Karlsruhe wird der Handeltammer geschrieben, es sei beabsichtigt, die reichsrechtliche Krankenversicherungspflicht durch Ortsstatut auf die im Bezirk der Stadt Karlsruhe beschäftigten Hausgewerbetreibenden und im Zusammenhang damit allgemein auf diejenigen Familienangehörigen eines Betriebsunternehmers auszudehnen, deren Beschäftigung in den Betrieben nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet. Der Entwurf des Ortsstatuts, das hierwegen erlassen werden soll, liegt für Interessenten im Bureau der Handelskammer zur Einsicht auf und kann auch von da bezogen werden.

(Zugverbindungen mit der unteren Hardt.) Die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen beabsichtigt, die von den Gemeinden der unteren Hardt beantragten Mittagszüge für kommenden Sommerdienst in folgender Weise vorzusehen: Neuer Zug 1275: Karlsruhe (Hauptbahnhof) ab 12 Uhr 07 Min., Graben-Neudorf ab 1 Uhr 01 Min.; neuer Zug 1276: Graben-Neudorf ab 1 Uhr 12 Min., Karlsruhe (Hauptbahnhof) an 1 Uhr 52 Min. Bei mehreren anderen Zügen erfährt der Fahrplan einige Änderungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 3. Febr. Die gesamte Hochseeflotte hat in der vergangenen Nacht unter dem Kommando des Prinzen Heinrich den hiesigen Hafen verlassen, um in den westlichen Teilen der Ostsee eine dreitägige Übung abzuhalten.

* St. Petersburg, 3. Febr. Prinzessin Heinrich von Preußen ist in Sarskoje Szelo eingetroffen.

* Altenburg, 3. Febr. Der Krankheitsbericht vom Sonntagabend über das Befinden Seiner Hoheit des Herzogs lautet: Trotz leidlichen Befindens während des ganzen Tages, ist doch ein langsames, aber stetiges Abnehmen der Kräfte unverkennbar.

* Paris, 3. Febr. Der „Figaro“ glaubt zu wissen, daß angeblich der frühere Generalstabschef, General Benedec, oder der frühere Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, Vizeadmiral Foucard, als Nachfolger Pomparis für den Petersburger Botschafterposten in Aussicht genommen sei.

* Paris, 31. Jan. Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Weinproduktion 1907 in Frankreich 66 Millionen Hektoliter, in Algerien 8 1/2 Millionen Hektoliter. In Frankreich nahm die Weinproduktion um 13 Millionen Hektoliter gegen 1906 zu.

* Stockholm, 2. Febr. Die Regierung brachte vor dem Reichstag einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Schweden und Deutschland. Der Gesetzentwurf bezweckt die Errichtung einer Dampfschiffahrtslinie zwischen Schweden und Deutschland. Die Fahrten, die von beiden beteiligten Staaten erbauet werden sollen und schwedischerseits unter der Verwaltung der Staatsbahnen stehen werden, sind für Personen- und Güterverkehr bestimmt. Es sind dem Vernehmen nach zwei schwedische und zwei deutsche Schiffe vorgesehen. Sie sollen eine Geschwindigkeit von 16 Knoten erhalten, so daß die Reise vier Stunden dauern wird. Die Kosten sind für Schweden auf 2 250 000 Kr. veranschlagt. Die Hafenanlagen in Trelleborg werden voraussichtlich 1 721 000 Kr. kosten.

* Vigo, 3. Febr. Das englische Geschwader wird heute nach Portugal in See gehen. (Die Bestimmung wurde bereits vor den Ereignissen in Affrica getroffen.)

* London, 3. Febr. Einer Flugbesuche aus Punta Arenas zufolge ist das amerikanische Geschwader am Samstag dort eingetroffen.

* Kapstadt, 3. Febr. Das neue Kabinett ist von Meriman gebildet worden.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 3. Febr. Abt. B. 33. Ab. Vorf. „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von Aubert. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 4. Febr. Abt. A. 33. Ab. Vorf. Erstes Gastspiel des Kgl. Bahr. Hofkapellmeisters Konrad Dreher, „Vergil“, Volksstück in 4 Akten von Benno Rauchenegger, Musik von Joseph Krügel. Dorfbadet Jangerl; Konrad Dreher als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 3. Februar 1908.

Hoher Druck zieht sich heute von einem, die Biscayasee bedeckenden Kern aus in Form eines breiten Bandes über Mitteleuropa hinweg; er scheidet zwei Depressionen von einander, von denen die eine bei den Kofoten liegt und weit nach Süden herabreicht, die andere Südosteuropa bedeckt. Die letztere veranlaßt im größten Teil Deutschlands bei leichtem Frost Schneefälle. Die niedrigsten Temperaturen werden aus Süddeutschland gemeldet. Wenig bewölkt, Frostwetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. Februar, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad; Biarritz bedeckt 2 Grad; Nizza wolkenlos 2 Grad; Triest bedeckt 2 Grad; Florenz bedeckt 3 Grad; Cagliari halbbedeckt 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Februar, Barom., Therm., Wind, Himmel. Rows for 1. Nachts, 2. Morgs., 3. Mittags, 4. Abends, 5. Nachts.

Höchste Temperatur am 1. Februar: 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -3.8.

Niederschlagsmenge des 1. Februar 0.0 mm. Schneehöhe: Am 2. Februar, morgens 7³⁰ Uhr = 1 cm.

Höchste Temperatur am 2. Februar: 0.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.3.

Niederschlagsmenge des 2. Februar: 3.6 mm. Schneehöhe: Am 3. Februar, morgens 7³⁰ Uhr = 4 cm.

Wasserstand des Rheins am 2. Februar, früh: Schutterinsel 1.14 m, gefallen 4 cm; Rehl 1.70 m, gefallen 9 cm; Mägen 3.28 m, gefallen 11 cm; Mannheim 2.57 m, gefallen 27 cm.

Wasserstand des Rheins am 3. Februar, früh: Schutterinsel 1.10 m, gefallen 4 cm; Rehl 1.64 m, gefallen 6 cm; Mägen 3.21 m, gefallen 7 cm; Mannheim 2.43 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Niedererschlagenheit und Müdigkeit

Sind sehr oft die Vorboten von Entkräftung und Mattigkeit. In solchen Zeiten gibt es kein besseres Mittel als Scotts Emulsion, um den Körper durch reichliche Zufuhr von Nährstoffen zu kräftigen und zu beleben, den Appetit zu steigern und so einem weiteren Kräfteverfall rasch und sicher vorzubeugen. Dank ihrer leichten Verdaulichkeit verursacht Scotts Emulsion selbst einem geschwächten Verdauungsorgan keinerlei Beschwerden, wird vielmehr gut vertragen und ihres angenehmen Geschmacks wegen gern angenommen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Beizenkraut 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Preis, 10 M. in Gold, bar: Luftschiff, 2. Damenpreise: 1. Preis, 80 M. in Gold, bar: Halbsee; 2. Preis, 70 M. in Gold, bar: Eheglück; 3. Preis, 40 M. in Gold, bar: Herten-schneiderin; 4. Preis, goldene Remontuhr; Inventur-Räumungsausverkauf; 5. Preis: goldenes Collier; Zoologischer Garten; 6. Preis, goldene Brosche: Kornblume; 7. Preis, Opernglas: Soubrette in Kupfertaille; 8. Preis, 1/2 Dukaten silberne Kaffeelöffel: Delfterin; 9. Preis, gold. Ring: Stiefmütterchen; 10. Preis, goldene Brosche: Zepeline; 11. Preis, 10 M. in Gold, bar: Chansonette; und 12. Preis: 10 M. in Gold, bar: Glückspennig. 3. Gruppenpreise: 1. Preis, 250 M. in Gold, bar: Maroffo; 2. Preis, 150 M. in Gold, bar: Ein Besuch bei Mutter Erde; und 3. Preis, 50 M. in Gold, bar: Die letzten Mohikaner.

* (Aus dem Folienbericht.) Wegen Betrugs wurde ein Lehrling aus Eggstein angezeigt, weil er in einem Automaten Biermaschinen fast zehnmal einwarf. Nach vorausgegangenem Tätlichkeiten erhielt am 1. d. M., abends, ein Arbeiter in der Bahnhofstraße von einem Unbekannten einen Stich in den Rücken, wodurch er zwar schwer, aber nicht gerade lebensgefährlich verletzt wurde und in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein Dienstmädchen aus Lenz, das in Göttingen in Stellung war, zerschneit in der Nacht zum 1. d. M. seiner Dienstherrschaft eine große Anzahl Bäckerbrot und ging flüchtig. Die Polizei in Freiburg, die von der Flucht telephonisch benachrichtigt wurde, ermittelte die Täterin in einem Zuge und nahm sie fest. Samstag nachmittag 1 Uhr 58 Min. wollte ein Postbote des Bahnpostamtes mit einem mit Gepäckfüßen beladenen Handwagen vor einem einjährenden Personenzug von Bahnhofs 2 nach Bahnh. 1 über die Gleise fahren, wobei der Handwagen von einem Eisenbahnwagen getreift, zur Seite geworfen und stark beschädigt wurde. Der Postbote kam unter seinen Wagen zu liegen, wurde aber nicht verletzt, ebenso wurden keine Postsendungen beschädigt.

* Mannheim, 3. Febr. Kommerzienrat und Stadtrat Fritz Hirschhorn ist heute früh unerwartet gestorben. Mit Fritz Hirschhorn ist eine markante Persönlichkeit geschieden, die nicht nur auf kommerziellem Gebiete, sondern auch im öffentlichen Leben Mannheims eine hervorragende Rolle gespielt hat. Fritz Hirschhorn wurde geboren am 27. März 1845. 1867 trat er in das väterliche Geschäft ein. Nachdem er anfangs der Ober Jahre in den Bezirksrat gewählt worden war, trat er später in die Stadtverordnetenversammlung und im Jahre 1887 in den Stadtrat ein. In dieser Körperschaft arbeitete er seitdem ununterbrochen. Hirschhorn nahm in städtischen Fragen sehr oft lieber das Oidium einer gewissen vorübergehenden Unpopulartät auf sich, als daß er der Volksstimmung auf Kosten der von ihm für richtig erkannten Interessen der Stadt irgendwie eine Konzession gemacht hätte. Eine Autorität war Hirschhorn namentlich in finanziellen Fragen. Eine besondere Vorliebe brachte Fritz Hirschhorn allen mit der Volksbildung im Zusammenhang stehenden Fragen entgegen. Wo in den letzten Jahrzehnten irgend ein Gedanke auftauchte oder irgend eine Anregung gemacht wurde, welche geeignet waren, das Schulwesen zu fördern und die Volksbildung zu heben, war Fritz Hirschhorn stets einer derjenigen, welche diese neuen Ideen, wenn irgend möglich, zu verwirklichen suchten. Auf dem Gebiete der Förderung des Volksschulwesens unserer Stadt ist deshalb auch mit das größte Verdienst des Heimgegangenen zu suchen. Der Kreisversammlung für den Kreis Mannheim gehörte Fritz Hirschhorn über zwei Jahrzehnte an und auch in den Beratungen dieser Körperschaft fanden das Wort und das Urteil des Verbliebenen hohe Beachtung und Wertschätzung. Im Vorstand der Nationalliberalen Partei saß Fritz Hirschhorn seit Ende der 90er Jahre und er trat in ihn zu einer Zeit ein, in welcher Franz Thordede hervorragende politische Leben Mannheims lenkte. Fritz Hirschhorn suchte nach dem frühen Heimzuge seines Freundes Thordede in dessen bewährten Bahnen weiter zu wandeln. Nicht immer brachte ihm dieses Streben Freude Stunden, aber alle herben Enttäuschungen und bitteren Erfahrungen vermochten nicht den idealen Sinn und das von Menschenfreundlichkeit erfüllte Herz dieses Mannes irgendwie zu beeinflussen.

* Baden, 1. Febr. Freitagabend veranstaltete das Städtische Komitee im Verein mit der „Liedertafel Aurelia“ zur Feier des 70. Geburtstages des berühmten Komponisten Professor Dr. Max Bruch im großen Saale des Konversationsbühnen ein Festkonzert. Max Bruch ist seit Jahren Ehrenmitglied der „Liedertafel Aurelia“, deren Gast er verschiedentlich in ihrem Vereinslokal war. Das heutige Festkonzert gestaltete sich denn auch zu einem Ehrenabend für den Komponisten in des Wortes schönster Bedeutung. Auf dem Programm standen ausschließlich Bruch'sche Kompositionen, welche unter Mitwirkung der Sänger der „Aurelia“, des Städtischen Orchesters, der Großh. badischen Kammerfängerin Frau Ad. von Westhoven und des Großh. badischen Kammerjägers Herrn Max Wüthner eine hochanerkennenswerte Wiedergabe fanden.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In der Stadthalle in Heidelberg findet vom 9. bis 12. Juni eine Tagung der Europäischen Fahrplankonferenz statt. Bei Heidelberg wollte der jährliche Sohn des Gemüschändlers Treiber vom Ufer aus eine Eisbahn erreichen und erlitt hierbei. Bei Haslachsimonswald brannte der sog. Bauernhof vollständig nieder. In Kappelweid wurde, wie an anderen Orten, ein Naturweinbauverein gegründet. In Sulzburg wurde die Umlage von 75 auf 45 Pf. herabgesetzt. Im Grenzgebiet des 14. Armeekorps bei Sulzburg sind zurzeit nur 10 Rekonvaleszenten anwesend. Es ist dieses der niedrigste Stand seit Bestehen des Heims. Vom Bodensee wird gemeldet: Ein ostschweizerischer Schiffsfahrersverband soll nächsten Sonntag in Rorschach gegründet werden. Der Zweck desselben ist die Förderung der Bestrebungen zur Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee. Die Schiffsahrt Schaffhausen-Konstanz ist, nachdem das Eis verschwunden ist, wieder aufgenommen worden. Der Fuhrmann Robert Kinnig, bedientet bei Fuhrwerksbesitzer Karl Hartmann in Mannheim, geriet zwischen Maitammer und Eckenloben unter seinen Wagen, wobei er überfahren und getötet wurde. — Prinz Hans zu Hohenlohe hat sein Amt als Präsident des Internationalen Klubs in Baden-Baden niedergelegt. Am 8. Februar findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, welche die Präsidentenwahl zum Gegenstand hat. In Klingen wird die Errichtung einer Pferdezuchtstation geplant. — Im Monat Dezember wurden bei der städtischen Sparcasse in Heidelberg 389 001 M. eingelegt, zurückgezogen 491 933 M. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag in Heidenheim. Der 30 Jahre alte Maurermeister Jakob Vohm wurde bei Grabarbeiten von nachgebenden Erdmassen verschüttet, wobei er den Tod fand. — Die Aktiengesellschaft für Textilindustrie in Mannheim, in deren Fabrikanwesen kürzlich ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen war, setzte eine Belohnung von 1000 M. aus zur Ermittlung des Brandstifters. — Vom Schwarzwald werden von gestern orkanartige Schneestürme gemeldet. In den Wäldern ist großer Schaden entstanden. Die Bäume erleiden bedeutende Verletzungen. Die Fernspreitleitungen sind in empfindlichem Maße gestört. Auf den Höhen und am Bodensee liegt tiefer Schnee.

(Vorhergehend.) Einen äußerst wohl gelungenen geselligen Abend veranstalteten, wie uns geschrieben wird, am 3. Januar die Mitglieder des Großh. Hoforchesters im Lokal der „Liederhalle“. Dazu hatten sich auch eine große Anzahl Gäste eingefunden, unter ihnen die Herren Eggelenz Geh. Rat Dr. Nicolai, Geh. Hofrat Dr. Bassermann, Hoffinanzrat Ruppert, die Hofkapellmeister Dr. Gähler und Lorenz u. a. m. Hofmusiker Rich. Kleebe begrüßte die Erschienenen herzlich, wobei er als den Zweck solcher Veranstaltungen bezeichnete, durch Vorträge auf wissenschaftlichem Gebiete anzuregen und unter den Mätkern kollegialen und geselligen Verkehr zu pflegen. Für diesen Abend waren zwei größere Vorträge vorgesehen, zu welchen sich die Herren Dr. med. Kander und Dr. Gähler in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatten. Dr. Kander sprach über Schwerhörigkeit und ihre Ursachen. In hervorragender klarer Art schilderte er den Bau des menschlichen Ohres und die verschiedenen Krankheitserscheinungen. Dr. Gähler hatte sich das Thema gewählt: Die künstlerischen Aufgaben der Orchesterdirigenten. Nachdem er einleitend erläutert hatte, wie die Orchesterdirigenten etwa seit Anfang des 17. Jahrhunderts bis auf die heutige Zeit immer mehr zu Künstlern geworden seien, deren materielle Lage, allerdings den kolossalen Gaben der Sänger usw. gegenüber, leider nicht ihren künstlerischen Leistungen entspräche, betonte er in einzelnen weiter: Neben vollständig technischer Beherrschung seines Berufs und Instrumentes müsse der Dirigent denkender Künstler sein und die Werke der Meister recht verstehen lernen, um sie gepaart mit wahrem Idealismus und echter Schaffensfreude, dem Hörer verständlich übermitteln zu können. Zum Schluß seiner hochinteressanten Ausführungen sprach Redner den Wunsch aus, der Dirigent möge sich diese seine besten Güter stets bewahren. Dr. Gähler wie auch Dr. Kander dankten lebhaftest Beifall. Klavierstücke des Pianisten Kander von Mannheim, der eine Ballade von Brahms und zwei Stücke von Chopin mit vollendeter Technik und tiefer Empfindung spielte, wurden sehr beifällig aufgenommen. Vor und zwischen diesen Vorträgen spielten mehrere Mitglieder des Hoforchesters im Verein mit Dr. Gähler am Klavier einige von letzterem neu bearbeitete Kompositionen von Johann Adolf Hasse (1699—1788), die strotzend gespielt, durch die Frische ihrer reich melodischen Erfindung erfreuten. Mit herzlichen Worten dankte Eggelenz Dr. Nicolai, auch namens Geh. Hofrats Dr. Bassermann, für den genussreichen Abend. Den Gästen und allen, die den Abend verschönern halfen, besonders den Herren Dr. Kander und Dr. Gähler galten Hofmusiker Kleebe dankende Schlussworte.

* Verein Volksbildung, e. V., Karlsruhe. Am Sonntag den 9. Februar, nachmittags halb 4 Uhr, finden im kleinen Saale der Festhalle an Stelle des dritten Unterhaltungsabends Märchenvorlesungen „Aus goldener Märchenwelt“ von Herrn Hofkapellmeister Felix Krones statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. — Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Karlsruhstraße 14, zu haben. (Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.)

* (Gauturntag des Karlsruher Turngaues.) Im Saale der alten Brauerei Kammerer fand gestern der Gauturntag des Karlsruher Turngaues statt, auf dem 29 Vereine durch 120 stimmberechtigte Abgeordnete vertreten waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Gauvertreter, Herr Kanzeleiter Zeis des verstorbenen früheren Ehrenvorsitzenden des Gaues, Hofrat Maul. Der Gauvertreter erstattete den Geschäftsbericht, dem wir entnehmen: Der Gau zählt 29 Vereine mit 5063 Vereinsangehörigen, davon 4467 Erwachsene und 616 Jünglinge. Gezurrt wurde an 3081 Abenden, der Turnbesuch betrug 89 891 Mann, die Zahl der Turnerinnen betrug 382 und turnten dieselben an 573 Abenden mit einem Turnbesuch von 10 838. Drei Vereine besitzen eigene Turnhallen und sechs Vereine eigene Turnplätze. Zum Militär rüdten ein 191 Mitglieder gegen 148 im Vorjahre. In klarer Weise legte der Gauturnwart, Reallehrer Mayer, den Turnern den Zweck der Turnwartungsverfammlungen dar u. forderte auf, den Spielen größere Aufmerksamkeit zu widmen; ferner machte er die Mitteilung, daß die in Frankfurt gestellte Gauartige Freiwülfungen vorzuführen werde. Der Gauobwart, Herr Schauffler, erstattete den Kassensbericht. Die Einnahmen betragen 2390 M., die Ausgaben, einschließlich der auf der Sparcasse eingelegten Beträge, 2255 M., so daß ein Barvortrag von 105 M. auf neue Rechnung verbleibt. Das Vermögen des Gaues beträgt 1644 M. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Die Gausteuer wird bei 20 Pf. belassen. Hierzu wurden in den Gau aufgenommen die Vereine Steinbach, L. W., Sandweier, L. W. und Turnverein Barnhart, Salmbach. Eine größere Diskussion geigte die Frage der Abhaltung eines Gauturnfestes oder einer Gauturnfahrt in diesem Jahre. Für ein Gauturnfest war in Anbetracht des Deutschen Turnfestes in diesem Jahre keine Stimmung, dagegen wurde eine Gauturnfahrt, eventuell nach dem Deutschen Turnfest, beschlossen. Den Turnern, welche sich an der Musterriege in Frankfurt beteiligen, wird aus der Gaukasse die Festkarte mit 5 M. bezahlt, bzw. es werden bis zu 1000 M. aus der Gaukasse für die Mitglieder der Gauartige bewilligt. Auf Antrag des Gauturnrates wurden für das Hofrat Maul-Denkmal 50 M. bewilligt. Hierzu wurde der Gauturnrat per Affirmation einstimmig wieder gewählt, und zwar: Gauvertreter Zeis, Stellvertreter A. Fris, 1. Gauturnwart Mayer, 2. Gauturnwart Blum, Gauassistent Haas-Baden, Gauobwart Schauffler. Mit einem „Gut Heil“ auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Karlsruher Turngaues wurde der Gauturntag geschlossen.

* (Der Generalsekretär der deutschen Section der theosophischen Gesellschaft, Dr. Rudolf Steiner) wird am Donnerstagabend halb 9 Uhr im Eintrachtsaale den Lebenslauf des Menschen vom Standpunkt der Geisteswissenschaft behandeln und damit die Einführung in die theosophische Welt- und Lebensanschauung geben. (Näheres im Infestatenteil.)

* (Die fortgeschriebene Zahl der Einwohner Karlsruhes) betrug nach Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes am 1. Januar d. J. 124 904.

* (Der erste Festballknotenball) mit seinem bunten Tanzgewirr, mit dem von Wein- und Liebesgeistern lustig bewegten Treiben, ist am Samstag recht frisch und fröhlich vorbeigezogen. Er eröffnet diesmal eine ungewöhnlich lange Festzeit, in der sich die Feststimmung einmügend vertieft. Wohl daher war das Gedränge etwas weniger dicht als sonst, was übrigens dem Wohlbedinden der einzelnen keinen Abbruch tat, da es immer noch genug an hübschen Erscheinungen und Kostümen, an gut erdachten Masken und bunten belebten Gruppen zu sehen gab, und man dies alles mit gewisser Bequemlichkeit genießen konnte. In diesem Jahre gibt es ja außer allen sonstigen Veranstaltungen drei große Maskenbälle, so daß noch jeder seinem karnevalistischen Bedürfnis genügend tun kann. Damit haben wohl viele gerechnet, die diesmal dem ersten Ball fernblieben. Bei der um 12 Uhr stattgehabten Prämierung wurden folgende Preise verteilt: 1. Herrenpreise: 1. Preis, 100 M. in Gold, bar: Traum eines modernen Komponisten; 2. Preis, 60 M. in Gold, bar: Siederstift; 3. Preis, 40 M. in Gold, bar: Was es im Bienenkorb; 4. Preis, Silber-Remontuhr: Riesenerfektiv; 5. Preis, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe: Der „Süß“; 6. Preis, goldene Büfennadel: Garden in der Finte; 7. Preis, 10 M. in Gold, bar: Maßtrügel-Schwimmgürtel; 8. Preis, 10 M. in Gold, bar: Der letzte Taler; 9.

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant



4 Erbprinzenstrasse 4
Karlsruhe
empfiehlt vorzügliche
Flügel und Pianinos
von
**Bechstein,
Blüthner,
Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons,
Thürmer.**

Mannborg-
Harmoniums.

Reelle Preise.
Fachmännische Garantie.
Grösste Auswahl.

Das Lager, welches über hundert mit grösster Sorgfalt ausgewählte Instrumente enthält, trägt jedem Geschmack und Bedürfnis Rechnung und erleichtert dadurch die Wahl eines Instrumentes ganz besonders.

Jugend und Schönheit

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will
der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien, und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der **BERLIN**
Kgl. Theater Schützenstrasse 3.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Geschichte des badischen Gütertarifwesens bis zur Tarifreform 1877

von
Dr. Heinrich Fuchs
(Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Bad. Hochschulen. IX. Bd. 5. Heft.)
Preis im Abonnement 1,60 Mk., im Einzelverkauf 1,80 Mk.

Die Industrie emaillierter Blechgeschirre in Deutschland

von
Dr. Hermann Wupperman
(Volkswirtschaftl. Abhandlungen der Bad. Hochschulen. IX. Bd. 4. Ergänzungsheft.)
Preis im Abonnement 1,80 Mk., im Einzelverkauf 2,40 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Theosophische Gesellschaft

Zweig Karlsruhe.

Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Eintrittssaal, Karl-Friedrichstrasse 30

öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Rudolf Steiner** aus Berlin:

„Der Lebenslauf des Menschen vom geheimwissenschaftlichen Standpunkt aus.“

Nach dem Vortrag: Fragenbeantwortung.
Eintrittspreis: Referentier Platz 2 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pfennig. Im Vorverkauf bei den Buchhandlungen W. Fab. aus, Waldhornstrasse 25, und F. Lind, Kaiserstr. 94 zu 1,80, 0,80 und 0,40 M.

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat finden im Gesellschaftslokale, Kreuzstrasse 16, unentgeltliche öffentliche Vorträge statt. P.10

Badische Weiss- und Rotweine

von 20 Liter an im Fass oder Flaschen. P.37

Markgräfler, Kaiserstühler, Durbacher Weiss-erbst, Clevner, Ruländer etc., Zeller und 1895er, 1900er, 1904er Affentaler, französ. Bordeaux, Burgunder, französ. Cognac

Jos. Kritsch, Weinhandlung.

Waldstr. 65 Telephone 2315

Moderne Sprachen

wie französisch, englisch, deutsch, italienisch und spanisch; Handelskorrespondenz und Konversation

erlernt man durch Nationalprofessoren schnell und gründlich im

Institut Delessert, Château de Lucens (Schweiz)

Beginn des 88 Semesters: 7. April 1908. — Elektr. Licht, Zentr. Heizung, Bäder, mässige Preise. Prospekt und Referenzen gratis und franko durch P.40

Porchet & Pfaff, Direktoren u. Besitzer.

Beugenaufwurf.

Am 23. Januar 1908, abends 11 1/8 Uhr, stürzte in Karlsruhe in der Nähe der Nebenstrasse der Reflektenschmied Häfeler aus Müppurr beim Versuch, auf den Zug der Albtalbahn aufzusitzeln, ab und wurde zu Tode geschleift.

Den Vorfalle hat ein etwa 20 Jahre alter, blond, ca. 1,65 m großer, schlank aussehender Herr, der im Zug fuhr, mit angefahren. Derselbe trug dunklen Leberleber und kleinen, braunen, weichen, oben rund eingedrückten Filzhut und soll ein russischer Student sein.

Der Beuge wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe oder dem Untersuchungsrichter zu melden, desgl. etwaige dritte Personen, die Angaben über den Beugen oder den Unfall machen können.

Karlsruhe, den 2. Februar 1908. P.39

Großh. Untersuchungsrichter I.
beim Landgericht.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
P.38.21 Nr. 1914. Karlsruhe.
Der Schlosser Emil Christian Feinz in Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin Brombacher u. Strödel in Pforzheim, klagt gegen seine Ehefrau Emma geb. Wehld z. St. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Pforzheim, auf Grund von § 1568 B.G.B. mit dem Antrage auf Ehescheidung aus Verschulden der Frau.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Freitag, den 3. April 1908, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 25. Januar 1908.
Hampe.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursöffnung.
P.17. Nr. 1848. Emmendingen.
Ueber das Vermögen des Fidor Bloch, Handelsmanns in Emmendingen, wurde heute am 1. Februar 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner selbst den Antrag gestellt und seine Zahlungsunfähigkeit eingekündigt hat.

Der Rechtsanwalt Emil Dresfuß in Emmendingen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, 25. Februar 1908, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Februar 1908 Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 1. Februar 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Gmta.

Konkursverfahren.
P.21. Nr. A 2442. Konstanz.
Ueber das Vermögen der Firma Süd-deutsche Industrie zur Förderung von Hausarbeit von Heinrich Wolf in Konstanz und des gleichnamigen Firmeninhabers wurde heute am 31. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Friedrich Ebel hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Konstanz zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 29. Februar 1908, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse et-

Konkursverfahren.
P.23. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Karl Rimensberger in Waldbrunn, da derselbe keine Zahlungen eingekündigt hat, heute am 31. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Müller in Wiesloch wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 26. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1908 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 31. Januar 1908.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Kohler.
Dies veröff. nicht.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Häuser.

Zwangsvollstreckung.
P.36. Nr. 1438. Karlsruhe.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe bei Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes als den Namen des Versteigerers Franz Felix Bischoff eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag den 14. März 1908, vormittags 9 Uhr,

was schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Februar 1908 Anzeige zu machen.

Konstanz, den 31. Januar 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

Konkursöffnung.
P.22. Nr. 1115. Staufen.
Ueber das Vermögen der Firma Badische Holzindustrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Trupert, Gemeinde Obermünsterthal, wurde heute am 1. Februar 1908, nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Geschäftsführer der Firma den Antrag gestellt und unter Vorlegung eines Gläubiger- und Schuldenverzeichnisses und einer Uebersicht der Vermögensstoffe die Zahlungsunfähigkeit der Firma glaubhaft gemacht hat.

Der Notar Julius Rindler in Staufen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 3. März 1908, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Februar 1908 Anzeige zu machen.

Staufen, den 1. Februar 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Herbolzer.

Konkursverfahren.
P.23. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Karl Rimensberger in Waldbrunn, da derselbe keine Zahlungen eingekündigt hat, heute am 31. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Müller in Wiesloch wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 26. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1908 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 31. Januar 1908.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Kohler.
Dies veröff. nicht.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Häuser.

Bekanntmachung.
Eine Konzeptionsstelle ist bei uns sofort zu besetzen. Jahresvergütung 900 M.
Gelegene Bewerber wollen sich umgehend melden.
Heidelberg, den 1. Februar 1908.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Feder.

Vergebung von Bauarbeiten.
Nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir im öffentlichen Verdingungsverfahren die Arbeiten u. Lieferungen zur Herstellung der Abwehr für die Straßensicherung bei Km 88,727; für die Feldwegbrücke Km 89,410 der Odenwaldbahn, sowie für die Straßensicherung bei Station Kirchland. P.987.

Die Arbeiten bestehen in:

Los I. Lieferung von 570 cbm Mauersteinen.

Los II. Herstellen von 480 cbm Mauerwerk.

Los III. Lieferung von 17,3 cbm Steinbauarbeit.

Los IV. Lieferung von 250 cbm Mauersteinen.

Los V. Herstellung von 50 cbm Beton, 62 cbm Mauerwerk und 90 qm Pflaster.

Arbeitsverzeichnis, in welche die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, sowie Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer auf. Bedingungen und Arbeitsverzeichnis werden nach Ausweis gegen eine Gebühr von 50 Pf. verabreicht.

Angebote sind spätestens bis zur Verdingungsabfahrt, am 20. Februar, vormittags 10 Uhr, verschlossen, kostenfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, den 27. Januar 1908.
Großh. Bauinspektion.

Bekanntmachung.
Eine Konzeptionsstelle ist bei uns sofort zu besetzen. Jahresvergütung 900 M.
Gelegene Bewerber wollen sich umgehend melden.
Heidelberg, den 1. Februar 1908.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Feder.

Bekanntmachung.
Eine Konzeptionsstelle ist bei uns sofort zu besetzen. Jahresvergütung 900 M.
Gelegene Bewerber wollen sich umgehend melden.
Heidelberg, den 1. Februar 1908.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Feder.